

SENEGAL/GAMBIA: LANDSCHAFT DES JAHRES 2018/19

Beeindruckende Naturfreunde- Bewegung in Afrika

Abfälle recyceln, Gemüsegärten anlegen, Obstbäume pflanzen, umweltgerechte touristische Angebote entwickeln, Einkommen generieren – es sind Aufgaben, die afrikanische Naturfreunde-Verbände wahrnehmen. Beste Chancen, einen Einblick in deren Arbeit zu erhalten und diese zu unterstützen, bietet das Projekt «Landschaft des Jahres 2018/19». Der Präsident der Naturfreunde Schweiz war an einer ersten Tour d'Horion durch Senegal und Gambia mit dabei.

Text und Fotos: URS WÜTHRICH-PELLOLI*

Angesichts der klimatischen und topografischen Rahmenbedingungen sowie der aktuellen Herausforderungen im Umweltbereich gehören weder organisierte Wanderungen noch die Bewirtschaftung von Naturfreundehäusern zu den vielfältigen Aktivitäten der Naturfreundinnen und Naturfreunde in Westafrika. Im Zentrum stehen vielmehr die Förderung des naturnahen und sozialverträglichen Tourismus und der Schutz und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Die aktive Unterstützung und Solidarität der Internationalen Naturfreunde Bewegung ist bei der Bewältigung dieser anspruchsvollen Herausforderungen ein unverzichtbarer Erfolgsfaktor.

Konkrete Beispiele für diese Solidarität sind die Ernennung von Senegal-Gambia zur «Landschaft des Jahres» durch die Naturfreunde Internationale (NFI) und die Reise von rund 40 Naturfreundinnen und Naturfreunden aus neun europäischen Ländern, verbunden mit der Pflanzung von über 2000 Obstbäumen. Unter dem Motto Tour d'Horizon erlebte die Gruppe, welche Chancen, Erfahrungen und Begegnungen diese Form von Reisen bieten – die Tour d'Horizon als echte Horizonterweiterung (siehe dazu auch Reiseberichte unter <https://tourismlog.wordpress.com/category/afrika/>).

Ein Fest für Völkerverständigung

Der 13. Januar 2018 dürfte als historisches Ereignis in die Geschichte der internationalen Naturfreunde-Bewegung eingehen: Die offizielle Auftaktveranstaltung in Koumbidja Socé (Senegal, an der Grenze zu Gambia) zur ersten Landschaft des Jahres in Afrika gestaltete sich als lebendiges, farbenfrohes und von der gesamten Bevölkerung gefeiertes Fest.

Neben Vertretungen der lokalen, regionalen und nationalen Behörden aus Senegal und

Ein Kerngeschäft der Naturfreunde-Arbeit in Afrika: die Pflege der natürlichen Lebensbedingungen.





Der 13. Januar 2018: die Landschaft des Jahres Senegal/Gambia ist lanciert.

Gambia, der Delegation des NFI-Präsidiums sowie der 40-köpfigen Tour d'Horizon-Reisegruppe versammelten sich viele 100 Menschen aus der ganzen Gegend auf dem zum Festplatz umfunktionierten Schulareal. Festlich gekleidet – und nach zum Teil weiten Anmarschwegen – sorgten Jung und Alt mit Tänzen, Gesängen und Theateraufführungen für Unterhaltung

und gute Stimmung. Gleichzeitig wurde auf eindrückliche Art die breite Abstützung und der Rückhalt bei den Betroffenen selber unter Beweis gestellt.

Über die Hauptzielsetzungen des Pionierprojekts, die Förderung einer umweltgerechten touristischen Entwicklung, den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der lokalen Bevölkerung hinaus sollen die länderübergreifenden Aktivitäten als Chance genutzt werden, die Beziehungen zwischen den Nachbarn Gambia und Senegal zu vertiefen und so zur Stärkung von Frieden und Partnerschaft beizutragen. Nach dem erfolgreichen politischen Umbruch in Gambia befindet sich das Land in einer Aufbruchsstimmung, die für die Zusammenarbeit in der Grenzregion der beiden Länder und für die Aktivitäten im Rahmen der Landschaft des Jahres eine ideale Voraussetzung bietet.



Eines der Frauenprojekte: der Gemüsegarten am Stadtrand. Dadurch Entwicklung ermöglichen und Einkommen generieren.

Vom Klimawandel gezeichnet

Die ausgewählte Region liegt am Rande der Sahelzone und ist schon heute durch die Folgen des Klimawandels gezeichnet. Das Thema Klimagerechtigkeit spielt daher in den geplanten Aktivitäten im Rahmen der Landschaft des



Jahres eine zentrale Rolle. Die Region bietet bei aller Kargheit viele landschaftliche Reize, wie grüne Hügel als Kontrast zu trockener Step-
penlandschaft, Baobab- und Mango-Haine, den
Gambia River mit seiner vielfältigen Tierwelt
oder die Mangrovenwälder im Saloum-Delta.
Bereichernd sind auch die vielerorts spontan
organisierten kulturellen Anlässe.

Starke Frauen sorgen für Fortschritt

Die Entsorgung der Siedlungsabfälle – insbe-
sondere auch der Verpackungsmaterialien von
Importprodukten aus den Industriestaaten – ist
ein ungelöstes Problem. Die Strassenränder
gleichen oft Müllhalden. Unter dem Motto
«Empowering women and youth protecting the
environment generating income» hat sich die
«WOMEN’S INITIATIVE GAMBIA» formiert.
Über 1000 Frauen sammeln Abfälle ein, ferti-
gen daraus Gebrauchsgegenstände oder Mode-
schmuck und sichern ihren Familien durch den
Verkauf der Produkte ein zusätzliches Einkom-
men. Ein anderes Beispiel: In einem Aussenbe-
zirk der Millionenstad Dakar haben Frauen ein
ebenfalls mit Abfällen übersätes Waldgebiet in
einen grossen Gemüsegarten verwandelt, der
über 20 Frauen jeden Tag Beschäftigungsmög-
lichkeiten und ein regelmässiges Einkommen
aus dem Verkauf der Produkte sichert.

Fortsetzung muss folgen

Die Tour d’Horizon von Mitte Januar darf kein
einmaliges Ereignis bleiben und die begeistern-
den Auftaktfeierlichkeiten zur Landschaft des
Jahres Senegal-Gambia entwickeln nicht auto-
matisch Langzeitwirkung. Die einzelnen Natur-
freunde-Landesverbände stehen in der Pflicht
und Verantwortung, in enger Zusammenarbeit
mit den Naturfreunde-Bewegungen vor Ort,
für ihre Mitglieder attraktive Reiseprogramme
zu entwickeln, damit die traditionellen Werte
unserer Bewegung wie Internationalität, Soli-
darität und Globale Gerechtigkeit mit Leben
gefüllt werden. ■

Und bald selber erneut
nach und durch
Afrika reisen?

**Urs Wüthrich-Pelloli ist Präsident der Naturfreunde Schweiz
NFS. Zudem ist er Vize-Präsident und Kassier der Dachorga-
nisation der internationalen Naturfreunde-Bewegung, der in
Wien ansässigen Naturfreunde Internationale NFI.*

Naturfreunde KlimaFonds

DEIN BEITRAG
ZUR KLIMA-
GERECHTIGKEIT!

www.climatefund.nf-int.org